

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

24.4.1811 (Nr. 113)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 113.

Mitwoch, den 24. April

1811.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Herr von Serra, kais. franz. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. württembergischen Hofe, ist am 20. durch Frankfurt passirt, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Wegen des Ablebens des Prinzen Hans Torge von Anhalt Dessau (H. Nro. 108) hat der königl. württembergische Hof vom 21. an auf drei Tage die Trauer angelegt.

Am 15. d. hatte Hr. Baron v. Selby, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Dänemark am königl. westphälischen Hofe, die Ehre, Sr. Majestät in einer Privataudienz drei große Dekorationen des Elephantenordens zu überreichen, welche sein Monarch gegen die drei Dekorationen des königlichen Kronen-Ordens überschickt hatte. Nachdem Sr. Majestät sogleich eine dieser Dekorationen sich selbst umgehängt, so verfügten Sie über die zweite zu Gunsten des Hrn. Grafen von Fürstenstein, Minister Staats-Sekretär und der auswärtigen Angelegenheiten. Das dritte Band ist noch nicht vergeben.

Die Bibliothek des am 17. Sept. 1809 zu Helmstädt verstorbenen berühmten Professors Beireis wird nun den 16. Jun. in Helmstädt öffentlich versteigert werden. Nach geendigtem Bücherverkauf wird die Auktion der berühmten Beireis'schen Sammlungen von Kunstwerken, Seltenheiten und Antiquitäten den Anfang nehmen.

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 19. d. meldet: „Ihre Majestät die Kaiserin haben verfloffenen Montag (15.) die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen der kais. Familie, der Großdignitarien und der Pallastdamen empfangen. Am folgenden Tage haben Ihre Majestät die Kardinäle, die Minister, die Großoffiziere des Reichs und die Gattinnen der Minister und der Großoffiziere empfangen. Vorgestern haben Ihre Majestät, nachdem Sie auf der

Terrasse der Tuilleries einen Spaziergang gemacht hatten, die Offiziere und Damen des Hofstaates des Kaisers empfangen. Gestern haben Ihre Maj. das diplomatische Korps empfangen. Vor dieser Audienz hatten Sie eine Spazierfahrt bis in das Gehölz von Boulogne gemacht. Ihre Majestät sind völlig hergestellt. — Gestern Morgens hat der Kaiser nach seinem Lever eine Privat-Audienz Sr. Erz. dem Fürsten Clari ertheilt, der ihm das Glückwünschungsschreiben Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich wegen der Geburt des Königs von Rom überreicht hat. H. C. der Prinz von Hessen-Philippsthal, Oberstkämmerer des Königs von Westphalen, der Baron von Gohren, Obersthofmarschall des Königs von Bayern, der Graf von Görz, Oberstallmeister des Königs von Württemberg, die in gleicher Absicht von ihren Souverains abgesandt worden, haben in der Folge die Ehre gehabt, bei Sr. Maj. sich in einer Privat-Audienz zu beurlauben.“

Unmittelbar nach dem Spaziergange der Kaiserin auf der Terrasse der Tuilleries wurde der König von Rom dahin getragen; alle Augen richteten sich mit der lebhaftesten Theilnahme auf diesen erhabenen Sproßling, das Unterpfand des Wohls des Reichs und der Ruhe der Welt. (Gaz. de Fr.)

Nach einem Schweizerblatte wird der Kaiser künftigen Sommer eine Reise nach Rom machen, und man hofft, ihn auf derselben in Genf zu sehen, wo dem Vernehmen nach eine Ehrengarde für Sr. Maj. errichtet werden soll.

Am 31. März wurde der Lieutenant Sablonet vom 105. Regiment auf seiner Fahrt von Quiberon nach Belle-Ile-en-Mer, wohin er eine Abtheilung Kontribirter führte, von einer engl. Peniche angegriffen, welche eine leichte Beute zu machen glaubte. Er traf inzwischen so gute Anstalten, daß im Augenblick, wo die Engländer an Bord steigen wollten, sie durch ein mörderisches Flinten-Feuer empfangen wurden, das mehrere derselben tödtete

und verwundete. Die Peniche, die keinen Steuermann mehr hatte, wurde durch eine Welle gegen das französische Schiff geschleudert und scheiterte. Der Rest der feindlichen Schiffsmannschaft, aus 1 Offizier und 12 Matrosen bestehend, wurde gefangen, und nach Belle-Isle gebracht.

Am 26. März machte die Schiffsmannschaft eines engl. Korsaren eine Landung bei St. Felix (im Admischen), um zweier in diesem Hafen liegender Barken sich zu bemächtigern. Zwei Gensdarmes, auf welche der Feind, zwanzig Mann an der Zahl, losstürzte, zogen sich nach dem Thurme von Parla zurück, von wo sie nicht ohne Erfolg die Barken zu vertheidigen suchten. Nach einem Gefechte von einer Stunde griffen die Gensdarmes, in Verbindung mit den Mauth-Beamten und den Schiffsleuten der Barken, ihrer Seits die Mannschaft des Korsaren an, und verfolgten ihn bis Porto d'Anzo. Dort schiffte sich der Feind wieder ein, und suchte schnell die offene See zu gewinnen. Ein Soldat des Thurms von Parla ist leicht, und 3 bis 4 Mann von dem Korsaren sind tödtlich verwundet worden.

Den 31. März war die Stadt Sitten im Wallis in Gefahr, von neuem wieder ganz abzubrennen. Allein, in Folge der geschwinden und wirksamen Maasregeln des würdigen Präsekten und des General-Kommandanten des Departement, beläuft sich der Schaden bloß auf 5 Häuser und 3 Scheunen mit einem Cretin, der vermuthlich die Ursache dieses Unglücks war.

In Hamburger Blättern vom 16. d. liest man: „In den Ostseehäfen sind mehrere schwedische Schiffe angekommen. — Das Spezial-Konseil hat ihre Papiere untersucht, welche sämmtlich richtig befunden wurden. Diese Schiffe haben bei ihrer Ladung keine Hindernisse gefunden, und sie hatten die Freiheit, mit dem Lande zu kommunizieren, und unter dem Schutze der Regierung die Geschäfte zu betreiben, um derenwillen sie gekommen waren.“

#### P r e u ß e n .

Am 10. d. Nachmittags sind Se. Majestät nebst Gefolge von Berlin nach der Sommer-Residenz Potsdam abgereiset, wohin Tags zuvor die Garden abmarschirt waren.

Ein Schreiben aus Berlin in einem Nürnberger Blatt erzählt, Se. Maj. der Kaiser Napoleon habe einen neuen Beweis seiner freundschaftl. Gesinnungen für Preussen da-

burch gegeben, daß er 21 Individuen, welche vom ehemal. Schillschen Korps in Frankreich gefangen gewesen, nicht nur in Freiheit gesetzt, sondern auch auf öffentliche Kosten bis Mainz zurückgeschickt habe. Auch der König von Westphalen habe, zur Feier der Geburt des Königs von Rom, mehreren Schillschen Gefangenen die Freiheit geschenkt.

#### S c h w e d e n .

Aus Stockholm wird unterm 5. April folgendes gemeldet: „Se. königl. Majestät dürften nach erfolgter Genesung in kurzem die Regierung wieder selbst übernehmen. — Alles erwartet hier nun mit gespannter Neugierde eine sehr geschärfte Verordnung gegen den Luxus, der hier, wie an andern Orten, mit der immer steigenden Theuerung und daraus entstehenden Verlegenheiten widrig genug contrastirt. — Das Korps der Bürger-Offiziere hat Sr. königl. Hoheit, dem Kronprinzen, ein großes Fest gegeben, wozu auch der Herzog von Südermannland eingeladen war. — Am 2. d. ganz früh erhielt der hier residirende französl. kais. Gesandte durch einen Courier die erfreuliche Nachricht von der Geburt des Königs von Rom. — Morgen wird der General, Graf von Essen, von hier nach Gothenburg abreisen, um den Befehl über die zur Vertheidigung der Küsten zusammengezogenen Truppen zu übernehmen. Ihm folgen mehrere Adjutanten.“

#### S c h w e i z .

Am 15. d. früh trafen die Gesandten von Zürich nach Solothurn, Burgermeister Escher und Staatsrath Usteri; Abends die von Freiburg, Schultheiß von Maillardoz, von Herrenschwand und von Bumann, in Bern ein; erstere wurden von dem französl. Gesandten zur Mittagstafel eingeladen, und alle verreisten am folgenden Morgen nach Solothurn. Die Deputirten des Kantons Waadt nehmen ihren Weg von Murten über das Moos, Arberg u. Büren. — Vom Kanton Glarus ist Landammann Heer, und von St. Gallen sind Regierungspräsident Zollikofer und Appellations-Richter Zweifel zu Gesandten ernannt worden.

Durch ein Kreis Schreiben des Hrn. Landammann der Schweiz vom 2. April, ist sämtlichen Ständen die Abschrift einer Note des kais. östreichischen Gesandten vom 30. März, die Handelsverhältnisse zwischen beiden Staaten betreffend, mitgetheilt worden, welche äußerst günstige Resultate hoffen läßt.

## T ü r k e i.

Das franzöf. Amtsblatt vom 18. d. liefert, unter der Rubrik Konstantinopel vom 5. März, einen umständlichen Bericht über das tragische Ende des Pascha von Bagdad (sh. Nro. 5). Dieses Ereigniß hatte am 8. Dkt. v. J. statt; indessen war, nach Nachrichten aus Bagdad im nämlichen Blatte, noch zu Ende Nov. die Ruhe in dieser Stadt nicht völlig hergestellt.

Ein Handelschreiben aus der Wallachei vom 18. März sagt unter anderm: „Unserm von Freund und Feind seit mehreren Jahren so sehr geplagten Lande wird jetzt durch Gerüchte ein neues Loos zugebracht. Möchten sie sich erweisen! Die Wallachei ist in einem bedauernswürdigen Zustande; aller Handel liegt darnieder, das Vieh ist größtentheils aufgezehrt, oder durch Seuchen und Vorspan aufgerieben, und das übriggebliebene sieht aus Mangel an Futter Skeletten ähnlich. Die Felder liegen aus Mangel an Saamen größtentheils unbebaut, die Wohnungen stehen verlassen, oder sind von elenden, kaum mit Lumpen bedeckten Menschen bewohnt. Nur in den Städten, wo diesen Winter starke russische Besatzungen lagen, sieht es noch einigermaßen lebhaft aus; allein an Wohlstand oder Geldverkehr ist nicht zu denken, da die Russen ihre Bedürfnisse entweder requiriren, oder mit ihrem Papiergeld bezahlen. Die Landes-Einkünfte gehen daher entweder nach Rußland, oder werden bei Privaten vergraben u. — Ueber die bevorstehenden Operationen der russischen Armee läßt sich schwerlich etwas mit Wahrscheinlichkeit vorausagen; selbst aus der Anlegung der Magazine ist nichts zu schliessen, da dieselben sich an vielen Orten zerstreut befinden. Die Pontons sind vor einigen Tagen nach Bucharest zurückgekommen, um ausgebessert zu werden; auch hatten die russischen Artilleristen den abgewichenen Winter über ein Laboratorium dort, wo sie thätig an Munition arbeiteten. Die russische Infanterie sieht ziemlich gut aus, und ist zum Theil neu gekleidet; die Kavallerie aber, welche seit ein paar Tagen, von der polnischen Gränze kommend, in unsrer Nähe vorbei marschirte, scheint weder ganz vollzählig zu seyn, noch sich von dem vorigen Feldzuge erholt zu haben; besonders haben die Pferde durch den allgemeinen Mangel an Fütterung gelitten u.“

Carlsruhe. [Ball = Anzeige.] Künftigen Freitag wird Unterzogener die Ehre haben einen Ball in dem Saale

des Herrn Marke in Beyertheim zu geben. Der Anfang ist Abends 4 Uhr und dauert nach dem Belieben der Gesellschaft. Eintrittbillets sind bei mir in meiner Wohnung im goldenen Adler dahier zu haben.

Richard, Hof-Tanzmeister.

Worms. [Anzeige.] Den 8. Mai d. J., Nachmittags zwei Uhr, werden die Endes-Unterzeichnete in ihrer Behausung Lit. C. N°. 17, theils von ihren verstorbenen Schwieger-Eltern herrührende, theils eigenthümliche gut gehaltene Weine in öffentliche Steigerung gegen baare Zahlung setzen lassen:

22	Dhm	1798iger	Angsteiner.
12	"	1798 =	Wormser.
12	"	1798 =	Alsheimer.
15	"	1802 er	Gundersblumae
12	"	1800 =	Liebfrau Milch.
22	"	1804 =	Westhofer.
8	"	1804 =	Wormser.
12	"	1804 =	Bechtheimer.
15	"	1804 =	Kriegsheimer.
8	"	1804 =	Ubenheimer.
10	"	1807 =	Liebfrau Milch.
15	"	1807 =	Wormser.
8	"	1808 =	Liebfrau Milch.
28	"	1808 =	Wormser.
10	"	1810 =	Liebfrau Milch.
15	"	1810 =	Wormser.
8	"	1810 =	idem.
12	"	1809 =	idem.

Worms, den 15. April 1811.

Merckle & Mayer.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Die hiesige Maimesse fängt mit dem ersten kommenden Monats an, und endigt sich mit dem 14. genannten Monats. Die während der Messzeit feil haltenden Kaufleute haben sich daher hiernach zu achten. Mannheim, den 20. April 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

Kupprecht.

Vdt. Kunkelmann.

Offenburg. [Vorladung.] Von Großherzogl. Direktorium des Königreiches ist der unterzeichneten Stelle aufgetragen worden, alle jene, welche an die vormalige Landschaft Ortenau von dem Jahre 1808, noch irgend etwas ex quocunque capite zu fordern haben, edictaliter sub peaejudicio ad liquidandum vorzuladen; diesem zufolge wird hiermit Jedermann, wer an die gedachte Landschaft noch irgend etwas vom Jahre 1810 zu fordern hat, öffentlich aufgefodert, sich bei dießseitiger Stelle in einem unerstreulichen Termine von 3 Monaten zu melden, seine Forderung gehörig zu liquidiren, oder zu gewärtigen, daß er nach Umfluß des Termines nicht mehr damit werde angehört werden. Offenburg, den 10. März 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

Stuber.

Konstanz. [Ediktal-Ladung sämmtlicher Gläubiger, welche auf ritterschaftliche Lehen oder Allodien im Seekreise ein Pfandrecht haben.] Bereits unterm 30. Nov. v. J. wurde in Folge hohen Beschlusses des Großherzogl. Justiz-Ministeriums von hier aus eine Ediktal-Ladung zur Anmeldung sämmtlicher, auf die im Seekreis gelegene ehemalige ritterschaftliche Lehen oder Allodial-Güter hypothekirter Forderungen, und deren Eintragung in ein eignes für den Seekreis zu errichtendes Pfandbuch öffentlich bekannt gemacht. Man hat jedoch bemerkt, daß ungeachtet des bereits abgelaufenen Termins noch nicht alle Anmeldungen, besonders rücksichtlich der neuacquirirten, dem Seekreise zugetheilten Landgrafschaft Nellenburg und Grundherrschaften Gutesstein und Werenwag, geschehen sind. Man sieht sich hierdurch veranlaßt, alle diejenigen Gläubiger, welche auf ehemals ritterschaftliche Lehen oder Allodial-Güter im Seekreise Pfandrechte besitzen, und solche nicht bereits dahier angemeldet haben, andurch wiederholt aufzufodern, ihre obfallsigen Urkunden binnen der peremptorischen endlichen Frist bis 30. Jul. l. J. bei dießseitigem Kreis-Reviforate in Original oder vidimirter Abschrift zu oben genanntem Endzweck um so gewisser vorzuliegen, als sie widrigens die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten. Konstanz, den 9. April 1811.

Großherzogl. Bad. Direktorium des Seekreises.

Hoser.

Vdt. Jäck.

Kandern. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des verstorbenen Burgers Anton Sütterlin von Holz, werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen bei Verlust derselben Dienstags den 21. May d. J., bei dem Kommissario in Holz gehörrig zu liquidiren.

Kandern, den 10. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Kandern. [Ediktal-Ladung.] Da der am 21. May 1763 geborne Johann Georg Hammerschmidt von Kandern, der vor 27 Jahren als Schlossergesell auf die Wanderschaft gegangen ist, seither nichts von seinem Aufenthalt hat bekannt werden lassen, so wird derselbe oder seine allenfallsige rechtmäßigen Leibeserben auf Anstehen seiner Anverwandten hierdurch aufgefordert, von heute an, in 9 Monaten dahier um so eher sich zu stellen, und sein unter Pflugschaft stehendes Vermögen von 350 fl. in Empfang zu nehmen, als sonst dasselbe seinen nächsten Anverwandten gegen Kautio zur Nutznießung übergeben werden wird.

Kandern, den 3. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Pforzheim. [Vorladung.] Der schon seit 44. Jahren abwesende ledige Maurer Johannes Reich von Deschelbronn wird, da er bisher nichts von sich hat hören lassen, andurch aufgefordert, binnen einem Jahr dahier zu erscheinen, und sein in ungefähr 1100 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen darum nachgesuchten nächsten Verwandten in angemessene Verwaltung gegeben werden wird. Zugleich wird dessen Bru-

der, Becker Josua Reich von Deschelbronn, der seit 34. Jahren abwesend ist, und dessen Vermögen in ungefähr 1300 fl. besteht, unter dem nemlichen Präjudiz öffentlich vorgeladen. Pforzheim, den 10. April 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

Roth.

Pforzheim. [Richtigstellungs-Verfahren.] Gegen Martin Drollinger von Elmendingen, wurde von Amtswegen der Gantprozeß erkannt, und das deshalb anzuordnende Richtigstellungs-Verfahren auf Montag den 6. May d. J. Vormittags 9 Uhr vertagt. Jeder Drollinger'scher Gläubiger wird demnach aufgefordert, an bemerktem Tage bei der Liquidation in Elmendingen um so gewisser zu erscheinen, und seine zu machen habende Forderung einzugeben, als er sonst aus der Gantmasse keine Befriedigung erhalten wird.

Pforzheim, den 10. April 1811.

Großherzogl. Stadt- und Landamt.

Roth.

Rastatt. [Vorladung.] Auf hohe Verfügung des Großherzogl. Hofgerichts dahier, vom 5. d. M. wird der schon in den Provinzial-Blättern vom 18. und 22. April 1807, Nr. 31. u. 32. wegen seiner bösen Entweichung von hier, vorgeladene hiesige Bürger und Beckermeister Ignaz Herrmann abermals, und zwar unter dem Präjudiz öffentlich vorgeladen, daß er innerhalb 3 Monaten um so gewisser vor dem Stadtamt dahier zu erscheinen, und auf Ehescheidungs-Gesuch seiner Ehefrau sich vernehmen zu lassen, und Recht abzuwarten habe, als widrigensfalls seine Ehefrau ihres Ehebandes für entbunden werde erklärt werden. Rastatt, den 13. April 1811.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 18 Landamt.

Spinner.

Pforzheim. [Vorladung.] Der hiesige schon seit 21 Jahren abwesende Bürgersohn und Schneider Jakob Friedrich Schall wird, da er bisher nichts mehr von sich hat hören lassen, andurch öffentlich aufgefordert, binnen 1 Jahr dahier um so gewisser zu erscheinen, und sein ungefähr in 293 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen darum nachgesuchten Verwandten in angemessene Verwaltung gegeben werden wird.

Pforzheim, am 16. März 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

Roth.

Durlach. [Empfehlung.] Andreas Müller von Carlsruhe, benachrichtiget ein verehrungswürdiges Publikum, wie auch seine inn- und auswärtige Freunde und Gönner, daß er die Lichtenfelsche Strauß-Wirtschaft alhier bezogen; er verspricht in Wein und Bier re. reinliche und prompte Bedienung, und erbittet sich von denselben zahlreichen Zuspruch.

Carlsruhe. [Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.] Auf den 23. April wird die Wirtschaft zum Sternen in der Klappenerer Straße eröffnet; ich bitte um zahlreichen Zuspruch, und verspreche meine Gäste mit guten Weinen und billigen Preisen bestens zu bedienen. Auch nehme ich Kostgänger an.

Carl August Geiger.